

Peter Rosegger

PETER ROSEGGER · STEIERMARK · 2013



Peter Rosegger
PETER ROSEGGER · STEIERMARK · 2013

PRESSE-KONFERENZ

Montag, 19. November 2012, 12 Uhr

Steiermärkische Landesbibliothek, Graz

PROGRAMMABLAUF:

- **Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer**
Begrüßung und Information zum Rosegger-Jubiläumsjahr 2013
- **Univ.-Prof. Dr. Hellfried Rosegger**
Mein Urgroßvater – zeitlos und immer aktuell
- **Dr. Monika Primas, GF Volkskultur Steiermark GmbH**
„Peter Rosegger 2013“ – Koordination & Projekte

Presse-Kontakt / Fotomaterial:

Büro Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer
Dr. Ronald Rödl, Tel. 0316 / 877 8707
ronald.roedl@stmk.gv.at, www.schuetzenhoefer.steiermark.at

Volkskultur Steiermark GmbH
Mag. Eva Heizmann, Tel. 0316 / 90 85 35-85
eva.heizmann@volkskultur.steiermark.at, www.volkskultur.steiermark.at

www.rosegger.steiermark.at

I. PETER ROSEGGER 2013

Im Jubiläumsjahr 2013 feiert die Steiermark den 170. Geburtstag von Peter Rosegger - mit zahlreichen Projekten, Veranstaltungen und Aktivitäten. Es sollen Impulse gesetzt werden, die nachhaltig wirken und ihre Wirkung weiter entfalten können. Die Waldheimat steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie spätere Stationen seines Lebens, denn das Wirken Roseggers soll in seiner ganzen Breite thematisiert werden - von seiner Dichtkunst und volkskulturellen Nähe bis hin zu seiner gesellschaftskritischen, journalistischen Tätigkeit. Denn Peter Rosegger ist und bleibt vor allem eines: ZEITLOS AKTUELL.

Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenöfer: *„Im Peter-Rosegger-Jahr 2013 sollen Akzente und Aktivitäten rund um diesen großen Steirer gesetzt werden, wobei es mir besonders wichtig erscheint, die Persönlichkeit Peter Rosegger in seiner gesamten Breite darzustellen: vom einfachen schneidernden „Waldbauernbua“ bis hin zum namhaften Literaten und Zeitkritiker. Neben Erzherzog Johann, der unsagbar viel für die Steiermark geleistet hat, zählt Peter Rosegger für mich sicherlich zu den bedeutendsten und verdienstvollsten Persönlichkeiten der Steiermark.“*

II. PROJEKTE & VERANSTALTUNGEN

Mit einer Auftaktveranstaltung am 13. März 2013 wird das Jubiläumsjahr „PETER ROSEGGER 2013“ in Graz eröffnet. In Folge darf man ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot sowie interessante Projekte erwarten.

Kleine Vorschau:

Roseggerfestspiele 2013: „Jakob der Letzte“ am Kluppeneggerhof

Ab 28. Juli 2013 wird am Kluppeneggerhof in Krieglach/Alpl Peter Roseggers „Jakob der Letzte“, eine Dramatisierung des Romans über das Bauernsterben in den Alpen, inmitten der Naturkulisse des Roseggers-Geburtshauses aufgeführt. Für die Dramatisierung des Stückes konnte der österreichische Autor Felix Mitterer gewonnen werden, die Regie übernimmt Michael Schilhan, Intendant des Next Liberty Jugendtheaters und gebürtiger Mürztaler.

Info: *rosegger[bund] waldheimat krieglach,
Tel.: +43 (0) 680 / 211 64 71, www.rosegerbund.at*

Schulprojekt "einfach lebendig"

Das erfolgreiche Kindergarten- und Volksschulprojekt „einfach lebendig“, das seit Jahren von der Volkskultur Steiermark GmbH durchgeführt wird, soll in den steirischen Volksschulen im Jahr 2013 mit „Peter-Rosegger-Projektstunden“ einen diesbezüglichen Schwerpunkt setzen. Darüber hinaus können ab März 2013 von allen Schulen Unterrichtsmaterialien zum Thema „Peter Rosegger“ in der Volkskultur Steiermark GmbH angefordert werden.

"Peter Rosegger - reloaded" (artists in residence)

Bei diesem, vom Autor Martin G. Wanko initiierten Literaturprojekt verbringen acht steirische Autoren im Jahr 2013 nacheinander jeweils eine Woche in Krieglach und schreiben in dieser Zeit Texte, die sich auf Roseggers Leben, sein Werk und/oder die Gegend beziehen. Die gesammelten Werke werden im Herbst 2013 als Anthologie veröffentlicht.

Relaunch des Rosegger-Jankers

Dass Peter Rosegger in seiner Jugend das Schneiderhandwerk erlernte und später ein eigener Janker nach ihm benannt wurde, möchte das Steirische Heimatwerk zum Anlass nehmen, um den „Rosegger-Janker“, der inzwischen etwas aus der Mode gekommen ist, wieder salonfähig zu machen. Der Janker wird sowohl in traditioneller Form wieder aufgelegt als auch neu interpretiert werden.

Peter-Rosegger-Brille

Der Poet und Journalist Peter Rosegger war ein Brillenträger. Auch wenn er im Laufe seines Lebens mehrere Modelle getragen hat, kristallisiert sich beim Sichten seiner Portraits heraus, dass eine rahmenlose Brille in über einen sehr großen Zeitraum begleitet hat. Auf Basis dieses Fotomaterials wurde in Kooperation mit der Michael Pachleitner Group eine Rosegger-Sonnenbrille entwickelt, die ab März 2013 erhältlich sein wird. Ein heimisches Produkt mit regionalen Wurzeln.

III. KOORDINATION / INFORMATION

Die Volkskultur Steiermark GmbH, ein Unternehmen des Landes Steiermark, wirkt im Peter-Rosegger-Jahr 2013 als Koordinationsstelle und Informationsplattform:

www.rosegger.steiermark.at

Volkskultur Steiermark GmbH, Sporgasse 23, 8010 Graz

Tel. 0316 / 90 85 35-85, office@volkskultur.steiermark.at

ANHANG

PETER ROSEGGER - LEBENSWEG

Am **31. Juli 1843** wurde Peter Rosegger am „unteren“ Kluppeneggerhof am Alpl (Krieglach) als erstes von insgesamt sieben Kindern der Bergbauern Maria und Lorenz Roßegger geboren. Den ersten, allerdings keineswegs regelmäßigen Unterricht erhielt er durch **Michael Patterer**. Der ehemalige Schulmeister und Mesner, welcher im Jahre 1848 vom Pfarrherrn aus St. Kathrein/Hauenstein verjagt worden war, stand ohne Einkommen da, und so gab er gegen Unterkunft, Kost und Tabaksgeld in den Alpler Bauernhöfen Unterricht. So lernte auch Peter Rosegger lesen und schreiben.

Peter Rosegger war zu schwächlich, um Bauer zu werden. Da er aber als überaus aufgeweckt erschien und gut erzählen konnte, meinten seine Eltern, dass er für den geistlichen Beruf taugte. Ein wohlmeinender Priester riet jedoch von diesem schweren Beruf ab, auch misslang es, Peter Rosegger im Grazer Bischöflichen Gymnasium unterzubringen. So dachte man an den Schneiderberuf, und Peter Rosegger kam zum „**Störschneider**“ **Ignaz Orthofer** in die Lehre. An der Seite seines Meisters arbeitete Peter Rosegger auf 67 Höfen und lernte somit Land und Leute kennen. Er verfasste während seiner Lehrzeit zahlreiche Schriften.

Schließlich wurde im Jahr 1864 der Redakteur der **Grazer Tagespost**, **Dr. Adalbert Svoboda**, auf das junge Talent aufmerksam. 1865 besuchte Peter Rosegger Dr. Svoboda und seinen weiteren Förderer, den **Brauindustriellen Peter von Reininghaus**, in Graz. Um seine bislang weitgehend versäumte Bildung nachholen zu können, verschafften ihm seine Gönner einen Freiplatz in der „Akademie für Handel und Industrie“. Im Jahre 1868 wurde Peter Rosegger von einem Schicksalsschlag getroffen, welchen er zeitlebens nicht verwunden konnte: Seine Eltern konnten den verschuldeten Hof nicht mehr halten. Das Geburtshaus Roseggers wurde verkauft, und die Eltern mussten in ein kleines Ausgedingehaus ziehen.

Im Jahre 1869 verließ Peter die Handelsakademie und lebte von nun an als freier Schriftsteller. Im Verlag Pock erschien mit Unterstützung seines Freundes, des Dichters Robert Hamerling, **sein erstes Buch: „Zither und Hackbrett“**, eine Sammlung von Mundartgedichten. Es folgte „Tannenharz und Fichtennadeln“ in Mundartprosa. Im Jahre 1870 erschienen die „Sittenbilder“, welche später zu „Das Volksleben in Steiermark“ ausgebaut wurden.

Am 16. Jänner 1872 verstarb Roseggers Mutter. Peter Rosegger war inzwischen bereits zu einem recht bekannten Dichter geworden. Am 21. Juli 1872 kam es am Alpl zum ersten Zusammentreffen mit Anna Pichler, der Tochter eines Grazer Hutfabrikanten, bereits wenige Monate später hielt Rosegger um ihre Hand an. Am 13. Mai 1873 fand in der Kirche Mariagrün bei Graz die Hochzeit statt und am 20. Februar 1874 wurde Rosegger erstmals Vater: Sepp Rosegger, welcher später als Arzt und Komponist wirkte, wurde geboren. In diesem Jahr erschien auch das Werk „Die Schriften des Waldschulmeisters“. 1875 fand das kurze gemeinsame Glück ein jähes Ende: Bald nach der Geburt der Tochter Anna starb Roseggers Gattin völlig überraschend am 16. März 1875.

Nach diesem schweren Schicksalsschlag flüchtete Peter Rosegger in die Arbeit. Er suchte sich eine neue schriftstellerische Herausforderung und begann ab Oktober 1876 mit der Herausgabe seiner **Zeitschrift „Der Heimgarten“**. Es gelang ihm in den folgenden Jahren, viele prominente Mitarbeiter zu gewinnen: Ludwig Anzengruber, Wilhelm Busch, Marie Ebner-Eschenbach, Robert Hamerling, Hans Kloepfer, Karl May, Bertha von Suttner, Leo Tolstoi u.v.m. Die Zeitschrift „Der Heimgarten“ erreichte die für damalige Verhältnisse respektable Zahl von rund 3000 Abonnenten, Peter Rosegger zeigte sich darin von einer bislang völlig unbekanntem Seite. Als engagierter und zeitkritischer Journalist geißelte er die Missstände seiner Zeit. Er scheute sich nicht, in aufrüttelnden und überaus modern anmutenden Sozialreportagen über Randgruppen der Gesellschaft zu berichten. Rosegger wurde zum Anwalt der sozial Schwachen und sparte nicht mit Sozialkritik, was ihm wütende Proteste und Vorwürfe brachte.

Neben der journalistischen Arbeit vernachlässigte Rosegger keinesfalls sein dichterisches Schaffen und setzte die Serie seiner erfolgreichen Bücher 1877 mit dem Erinnerungswerk **„Waldheimat“** fort. Seine finanzielle Situation hatte sich bereits so verbessert, dass er sich ein **Landhaus in Krieglach** erbauen lassen konnte.

Im Mai 1879 heiratete Peter Rosegger Anna Knaur, die Tochter des wohlhabenden Baumeisters Wenzel Ludwig Knaur, welcher das Schloss Feistritz bei Krieglach besaß. Am 19. August 1880 wurde Sohn Hans Ludwig, der spätere Schriftsteller, geboren. Im Jahr 1888 löste Roseggers Roman **„Jakob der Letzte“** heftige Diskussionen über die Lage der Bauern aus. 1890 erfolgte die Grazer Uraufführung von Roseggers Schauspiel „Am Tage des Gerichts“. Am 29. Juli 1896 verstarb der Vater des Dichters, Lorenz Roßegger, im 82. Lebensjahr. Im Jahr 1897 erschien der Roman **„Das ewige Licht“**, im Jahr 1900 folgten die Bücher **„Erdsegen“** und **„Mein Himmelreich“**.

Am 5. Mai 1902 fand die Grundsteinlegung für die **„Waldschule“** am Alpl statt, welche durch Roseggers Sammlungsaktionen finanziert wurde. Im Jahr 1903 erschien der Roman **„Weltgift“**. Am 8. August 1903 wurde ihm das Ehrendoktorat der Universität Heidelberg verliehen. Wegen seiner angegriffenen Gesundheit übergab Peter Rosegger 1910 die Leitung des „Heimgarten“ an seinen Sohn Hans Ludwig. 1913 gab es anlässlich seines 70. Geburtstags zahlreiche Ehrungen. 1913 (und 1918) wurde Rosegger sogar für den **Literatur-Nobelpreis** vorgeschlagen. Es folgten das Ehrendoktorat der Wiener Universität, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Graz, das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft usw. 1917 erhielt Rosegger das von der Juridischen Fakultät beantragte Ehrendoktorat der Grazer Universität. 1918 verlieh Kaiser Karl Peter Rosegger das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Diese Auszeichnung war bislang an einen einzigen Dichter, nämlich Franz Grillparzer, verliehen worden. Peter Rosegger verstarb am **26. Juni 1918** in seinem Krieglacher Landhaus.

Quelle: Gerald Schöpfer: Peter Rosegger und die Waldheimat, Graz: Verlag Styria, 1993, S. 4 – 13.



Als ich Christtagsfreude holen ging

Weihnachten mit Peter Rosegger

Die Weihnachtsausstellung 2012 im Diözesanmuseum Graz

21. November 2012 bis 13. Jänner 2013

2013 würde Peter Rosegger seinen 170. Geburtstag feiern.
Ein Grund für die Steiermark auf diesen berühmten Dichter des Landes zu blicken.

Peter Rosegger war der Sohn eines bescheidenen, frommen Waldbauern vom Alpl bei Krieglach. Der spätere Schneidergeselle, Lehrmeister, Journalist, Schriftsteller, fünffacher Vater und Kommentator seiner Zeit würde am 31. Juli 2013 seinen 170. Geburtstag feiern. Zugleich jährt sich sein Sterbetag am 26. Juni zum 95. Mal. Dies nimmt das Diözesanmuseum Graz, das Museum der steirischen Kirche, zum Anlass, sich näher mit den Brauch- und Sittenbildern Roseggers und seinen Lebensschilderungen rund um Advent und Weihnachten auseinander zu setzen.

Die Ausstellung folgt den Lebensspuren vom Waldbauernbuben bis zum Volksbildner Rosegger, immer mit dem Schwerpunkt auf seine Weihnachtstexte.

Diese weihnachtlichen Schilderungen Roseggers setzt die Ausstellung in Bilder um.

Wie schildert Peter Rosegger als *kleiner Peter* sein Weihnachtserlebnis?

Was bringt er von Graz aus in seine Waldheimat zurück?

Wie beeinflussen seine Erzählungen unsere Vorstellung vom Fest der Christgeburt?

Ein interessanter Ausspruch Peter Roseggers steht als ein Leitmotiv am Beginn:

*„Wenn der Städter über **Feiertage** etwas Sicheres wissen will, so muß er sich beim Bauern anfragen.*

Der städtische Arbeiter genießt den Feiertag, ohne viel darüber nachzugrübeln.

***Der Bauer**, der sonst nicht gerade gewohnt ist, den Grund und Zweck der Dinge zu erfassen, will jedoch wissen, warum er rastet, in die Kirche geht oder sich einen Rausch antrinkt.*

*Er hat seine **Feiertagswissenschaft** und seine Feiertagsstimmung.“*



Die Ausstellung „Als ich Christtagsfreude holen ging“ bringt Roseggers Leben und sein Weihnachten näher. Mit Textauszügen aus seinen autobiografischen Werken und deren Umsetzung in dreidimensionalen Bildern werden Roseggers Worte und Geschichten wieder lebendig.

So blicken BesucherInnen auf brauchtümliche Darstellungen, wie Krampus und Nikolaus, lernen die Mystik des Lösselns neu kennen oder blicken in Bauernstuben auf die Rosegger´sche Christtagsfreude.

Ein wenig nachspüren kann man Rosegger vor „seinem“ Kriperl aus der Pfarrkirche von St. Kathrein am Hauenstein.

Weihnachtskrippen, die Peter Rosegger auf seinen Reisen durch die Steiermark gesehen haben könnte oder die in seiner Lebenszeit entstanden sind, runden die Ausstellung ab.

In besinnlicher Weise und mit dem Hintergrund Peter Roseggers stimmt die Ausstellung die BesucherInnen auf eine stillere und bescheidenere Weihnachtszeit ein.

Eröffnungsinformation:

Als ich Christtagsfreude holen ging - Weihnachten mit Peter Rosegger
20. November 2012, 19 Uhr

Eröffnung durch Generalvikar Dr. Heinrich Schnuderl

Ausstellungsinformation:

Als ich Christtagsfreude holen ging - Weihnachten mit Peter Rosegger

21. November 2012 bis 13. Jänner 2013

geschlossen am 25., 26. und 31.12 sowie am 1.1.

Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr und für Gruppen jederzeit nach Vereinbarung

Ausstellungsort:

DIÖZESANMUSEUM GRAZ. Das Museum der steirischen Kirche

Bürgergasse 2, 8010 Graz

T: 0316. 8041 – 890

dioezesanmuseum@graz-seckau.at

www.dioezesanmuseum.at

Krippenverkaufsausstellung

im **Felix-Eck**, dem Kirchenladen und Museumsshop am Diözesanmuseum Graz!

Exklusive Weihnachtskrippen sowie kleine Weihnachtsgeschenke mit Herz und Geist.